



Abend:

Zeitung.

244.

Freitag, am 11. October 1839.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Sem).

### Still-Leben.

(Fortsetzung.)

In einem solchen Mooshüttchen, wie ich es Dir eben angedeutet habe, und welches innerlich überaus niedlich ausgeziert ist, war denn auch servirt, und zwar mit einer solchen Profusion, wie sie die Gräfin liebt, und welche Du schon an ihr kennst. Man könnte das Luxus nennen, liebe Freundin; allein es giebt eine gewisse geschmackvolle Pracht, welche uns erhebt und somit in einen höheren Ideenkreis versetzt; und eine solche, den Genuß vergeistigende Pracht mögt' ich nimmermehr verwerfen. — Eins fehlte an diesem sonst so traulichen Abende, wenigstens mir — denn die Gräfin hält an der Exaltation ihrer Ahnungserscheinung, — mein vorausgegangener ehrwürdiger Freund, der Graf mit seiner belebenden, geistreichen Rede, deren geistiger Nachhall noch immer in meiner Seele, gleichwie wie in meinem Ohre, nachklingt.

Liebe Emilie, wie ist das nun? mußte es schlechterdings eine solche Trennung durch den Tod auf Erden geben? war gar keinerlei Einrichtung denkbar, um innig verwandten Geistern auch eine gleichzeitige Abberufung und eine gleichzeitige Wiedervereinigung in einer Folge-Existenz zu sichern? — Siehe, der Gedanke überfiel mich bei Tafel, raubte mir einen großen Theil des sonst so schön eingeleiteten Stündchens, und ich muß, nachdem ich Dir die kleinen äußeren Vorgänge unseres hiesigen Besuches geschildert habe, schließlich darauf zurück kommen, um mich mit Dir darüber auszureden.

Vor der Gräfin wollt' ich die Saite heute nicht mehr anschlagen: sie schwärmt im süßen Ueberzeugungsgefühle eines Verkehrs, welcher ihr den Zweifel weniger wichtig erscheinen läßt; ach! könnt' ich die ganze Innigkeit dieser Ueberzeugung mit ihr theilen! —

Also, liebe Freundin, war Seitens der Gottheit für diese arme Erde keinerlei Einrichtung denkbar, um innig, wahrhaft, ganz verwandten Geistern darum nun auch eine gleichzeitige Abberufung von hier, und eine gleichzeitige Wiedervereinigung in einer Folge-Existenz zu sichern? Gott! das schien so schön, so mild, so tröstlich! — hat Deine arme Erde noch nicht Schmerzen genug, um ihnen auch noch das Zerschmetternde einer Trennung solcher Seelen hinzuzufügen, welche sich ohne dieß so selten finden? Wenn ich alle die Thränen zähle, die ich dem Grafen in der Stille schon nachgeweint habe, so scheint mir's fast zu hart. —

Und doch, liebe Emilie, wie sollt' es wiederum recht gemacht werden, ohne andere, auch unaufhebliche, große Naturgesetze zu beeinträchtigen? Ach! ich gestehe mir's mit wundem Herzen: es war wohl sehr schwer. Der Graf z. B. war schon viel älter als ich, da wir uns fanden; eine Zeit verging noch, ehe wir uns so recht in einander hinein gelebt hatten; — und als dieß geschehen war, freilich, war er sehr alt, sehr hinfällig. Der zerstörte Körper wollte dem immer gleich jugend-frischen Geiste nicht mehr dienen, und zerfiel, einer Bedingung der materiellen Welt gehorchend. Sollte, konnte die Gottheit diese Bedingung aufheben? ging das mir zur